

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.00 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1729.

Anzeigen: Die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Nachnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1729.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Einwohner werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute und morgen, nachmittags von 3-6 Uhr, auf der Polizeiwache die getragenen Kleidungsstücke abzuliefern sind.

Schwanheim a. M., den 13. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Brennholz-Versteigerung.

Samstag, den 15. d. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr, werden im Distrikt 16, 42 rm Kiefern-Knüttelholz versteigert.

Zusammenkunft am Wasserweg an den Schießständen.

Schwanheim a. M., den 12. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, die für die kommende Ernte, insbesondere im Monat Juli, Jungmannschaften zur Hilfe benötigen, mögen sich bis spätestens 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses melden.

Schwanheim a. M., den 13. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die Ziffer IV der Bekanntmachung vom 4. Juli 1917 Abt. Mil.-Pol. Nr. 43003/18698 betr. Verbot des Rauchens, Feuermachens und Mitbringens von Feuerzeug in feuergefährliche Betriebe erhält folgenden Zusatz: „Auch der Versuch des Mitbringens von Feuerzeug und dergl. in feuergefährliche Betriebe und Räume ist strafbar.“

Mainz, den 22. Mai 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
Bausch, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 13. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Im folgenden bringe ich die Verordnung über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 vom 1. Mai 1918 auszusweise zur allgemeinen Kenntnis:

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 401 bezw. 18. August 1917 (R.-G.-Bl. S. 823) wird verordnet:

§ 1. Für Zwecke der Kriegswirtschaft sind insgesamt 2350 000 Tonnen Wiesen- und Kleeheu aus der Ernte 1918, und zwar 700 000 Tonnen bis 31. August 1918, 200 000 Tonnen bis 30. November 1918, 1 200 000 Tonnen bis 31. März 1919 und 250 000 Tonnen bis 31. Mai 1919 aufzubringen und abzuliefern. Mehrleistungen an Heu sind in den einzelnen Zeiträumen zulässig; sie werden auf das Lieferungsoll des nächstfolgenden Zeitraums angerechnet.

Die zu liefernden Mengen dienen zur Versorgung des Feldheeres und der Bedarfsverbände. Der Gesamtanteil der Bedarfsverbände wird durch den Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes bestimmt.

§ 2. Die zu liefernden Mengen werden vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes auf die einzelnen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen unter Zugrundelegung der Ernteschätzerhebung verteilt.

Innerhalb der einzelnen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen haben die Landeszentralbehörden die Unterverteilung auf die gemäß § 17 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (R.-G.-Bl. S. 129) gebildeten Lieferungsverbände, innerhalb der Lieferungsverbände diese die Unterverteilung auf die Gemeinden und Gutsbezirke, innerhalb der Gemeinden und Gutsbezirke diese die Unterverteilung auf die einzelnen Erzeuger vorzunehmen. Die Lieferungsverbände können die Unterverteilung auf die Erzeuger auch unmittelbar vornehmen. Zunächst erfolgt die Unterverteilung der bis zum 31. August 1918 aufzubringende Menge von 700 000 Tonnen. Diese muß bis zum 1. Juni 1918 durchgeführt sein. Die Unterverteilung der Restmenge von 1 650 000

Tonnen muß bis zum 1. September 1918 vorgenommen sein.

§ 7. Die Landeszentralbehörden können weitere Bestimmungen über den Verkehr mit Heu treffen. Beschränkungen des Verkehrs mit Heu sind bis zur Aufbringung der in §§ 1, 2 bestimmten Mengen zulässig; sie sind aufzuheben, sobald das Lieferungsoll erfüllt ist.

§ 10. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer vorsätzlich der ihm nach § 1, 2 obliegenden Verpflichtung zur Ablieferung des von ihm geernteten Heues nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt,
2. wer den auf Grund des § 7 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Die Verfolgung tritt im Falle Nr. 1 nur auf Antrag des Lieferungsverbandes ein.

§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 1. Mai 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes:
von Waldow.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 11. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juni. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Artilleriekampf wechselnder Stärke. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In schweren Kämpfen hat die Armee des Generals v. Hutier gegen den erwarteten, zur Wiedereinnahme des Höhenbogens südwestlich von Nonon geführten großen Gegenangriff mehrerer französischer Divisionen zum Scheitern gebracht. Unter schwersten Verlusten wurde der Feind auf seiner ganzen Angriffsfront von Le Bloncon bis Antheuil zurückgeworfen. Seine in großer Zahl zum Einsatz gebrachten Panzerwagen liegen zerstört auf dem Kampffeld. Zwischen Mery und Belloy, wo der feindliche Ansturm an unserem Gegenstoß zerbrach, dauerten erbitterte Kämpfe bis zur Dunkelheit an. Das westliche Oise-Ufer nördlich der Maas-Mündung wurde vom Feinde gefäubert. Die Zahl der von der Armee eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 13 000 erhöht.

Der Verlust der Höhen südwestlich von Nonon zwang den Feind zur Räumung seiner Stellungen im Corlepoint-Walde auf dem Ostufer der Oise. Dem weichen den Feinde stießen wir über Corlepoint und Caifnes scharf nach und erreichten kämpfend die Linie nördlich von Bailly-Tracy le Val, westlich Namptel.

Hartnäckig und ohne Opfer scheuend setzte der Feind seine vergeblichen Angriffe nordwestlich von Chateau Thierry fort. Mehrfacher Ansturm brach hier blutig zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 12. Juni, abends. (W. B. Amtlich.)
Vertikale Kämpfe auf dem Schlachtfeld südwestlich von Nonon und südlich der Aisne.

Berlin, 12. Juni. (W. B.) An der neuen Kampffront zwischen Montdidier und Nonon haben die Franzosen am 11. Juni eine schwere Niederlage erlitten. Sie brachten die stärksten Kräfte an, um den Deutschen die erungenen Vorteile wieder zu entreißen. In mehreren Divisionen und in dichten Massen griff der Feind an. Um 11 Uhr 30 vormittags begannen die Gegenangriffe

gegen unsere Linien von Le Bloncon bis Antheuil. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen unsere Stellung von Courcelles bis Mery. Hier massierte er seine Angriffstruppen und unterstützte sie mit zahlreichen Tanks und Schlachtgeschwadern. Bei Courcelles schickte er allein über 30 Tanks vor. Bei Mery ließ er gegen 80 Panzerwagen gegen unsere Gräben vorrollen. Der deutschen Artillerie boten diese unförmlichen Wagen lohnende Ziele. Die Hälfte der französischen Tanks liegt zertrümmert auf dem Schlachtfeld. Der mit rücksichtsloser Energie geführte Angriff brach unter außerordentlich schweren Verlusten zusammen. An der Hauptangriffsstelle von Courcelles bis Mery traf den Feind mit voller Wucht der deutsche Gegenstoß und warf ihn zurück. Am Nachmittag um 5 Uhr setzte er zwischen Belloy und Antheuil zu neuen Angriffen ein. Hier machte er die wütendsten Versuche unsere Linien zu durchbrechen. Sie blieben erfolglos und scheiterten unter schwersten blutigen Verlusten. Weiter östlich brach ebenfalls der Angriff eines französischen Regiments gegen die Stellungen bei Chevincourt vorläufig in sich zusammen. Trotz der bereits ungeheuerlichen Verluste gab der Feind auch jetzt noch nicht seine Hoffnung auf, einen entscheidenden Erfolg zu erringen. Abends 7 Uhr wiederholte er wiederum unter Einsatz von zahlreichen Tanks seinen Angriff in Gegend von Le Bloncon und südlich von Mery. Sie endeten wiederum mit der blutigen Ergebnislosigkeit der mehrfachen Anstürme. Dasselbe Schicksal erlitt bald nach Mitternacht längs der Straße Coudon-Bendicourt angelegter Vorstoß. Weiter östlich bis zur Oise erstreckten heftige aus Thourrette heraus geführte Gegenangriffe in französischem Blut. Die feindlichen rückwärtigen Verbindungen, aus denen der Franzose immer wieder neue Reserven heranzuführte, lagen unter schwerem wirksamen Feuer. Vom Morgen bis in die tiefe Nacht hinein hielten die Kämpfe an. Völlig nutzlos hat der Franzose auf der ganzen Front seine Kräfte erschöpft.

Die Erfolge der Armee Hutier.

Berlin, 12. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Die Erfolge der Armee Hutier erscheinen in besonderem Lichte, wenn man in Betracht zieht, daß der Angriff gegen einen vollkommen vorbereiteten Gegner zu führen war, was die Franzosen selbst eingestehen. Ein am 10. Juni erbeuteter Korpsbefehl des Generals Nudant, Kommandeur des 34. Armeekorps, vom 5. Juni lautet: Es kann sein, daß die Deutschen im Süden der Aisne aufgehalten sich nunmehr gegen uns wenden, er darf und wird nicht durchkommen. Auf alle Fälle wird er uns nicht überraschen, denn alle Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen worden. Mit Cuern, die ganzen Lande beherrschenden Maschinengewehre werdet Ihr die „Böden“ niederzulegen und ihre Verbände zerreißen. Schneidige Scharfschützen, Ihr darft keinen einzigen Böden durchlassen. Spät nach rechts und links und durchschaut scharf jeden Winkel und jedes Gestrüpp, wo er sich einnisten könnte. Mächt ihn dahin. Ihr Jungens, es gilt Frankreichs Rettung. Nudant.“ — In dem Befehl liegt das Eingeständnis unserer Erfolge an der Aisne und die Anerkennung der glänzenden Waffentaten der Armee Hutier, die nichts aufhalten konnte.

Der Geländegewinn seit dem 21. März.

Berlin, 12. Juni. (W. B.) Der Geländegewinn der Deutschen seit dem 21. März beträgt 6566 Quadratkilometer. In dieser Zahl ist der Geländegewinn des Angriffes zwischen Montdidier und Nonon nicht inbegriffen. Die Entente konnte dagegen bei all ihren Großschlachten an der Somme, bei Arras und in Flandern lediglich 561 Quadratkilometer in viermonatlichen Kämpfen erobern. Die Gefangenzahl seit dem 21. März ist mit den letzten Erfolgen an der Maas auf 208 000 gestiegen.

Die Tauchboote an der amerikanischen Küste.

Amsterdam, 12. Juni. (W. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus Washington, daß nach einer amtlichen Mitteilung des Marinedepartements alle Küsten- und Ozeanfahrten unter seine Aufsicht genommen worden sind, soweit es sich um die Feststellung der Routen und Fahrten innerhalb der Verteidigungszone und innerhalb der Häfen handelt. Jetzt ist endgültig festgestellt worden, daß mehr als ein U-Boot in den atlantischen Gewässern operiert hat. Beinahe gleich-

zeitig werden Angriffe auf Virginia und Nantucket gemeldet. Außerdem hat ein zurückgekehrtes Schiff viel süßlicher ein Telekop gesehen. Marinestützpunkt Daniels bestätigt, daß keine amerikanischen Schiffe zurückberufen werden sollen und daß die amerikanischen Flottenpläne nicht geändert worden sind.

Explosionsunglück in Mainz.

Mainz, 12. Juni. (W. B.) Heute nachmittags 12.45 Uhr fand in der Metallwarenfabrik von Busch eine Explosion statt, durch welche ein kleines Betriebsgebäude zerstört wurde. Außer dem Materialschaden sind leider auch mehrere Menschenopfer zu beklagen. Bis jetzt sind festgestellt drei Tote und 50 bis 60 Verletzte, darunter etwa 10 Schwerverletzte. Von letzteren ist bisher einer seinen Wunden erlegen. Der Fortgang des Betriebes ist nicht gestört.

Ein österreichisches Kriegsschiff torpediert.

Wien, 12. Juni. (W. B.) Vom Kriegsministerium der Marine-Sektion wird mitgeteilt, daß Seiner Majestät Schiff „Szent Istvan“ bei einer Nachtfahrt in der Adria torpediert wurde und gesunken ist. Es werden der Linienschiffsleutnant Mag. de Róvid, der Maschinenbetriebsleiter Samih, der Seehadett Anton Müller und etwa 80 Mannschiffsbesatzung vermisst. Der Seespirant Joseph von Serda ist tot. Der Rest der Besatzung ist gerettet.

Der Berliner Besuch des Grafen Burian.

Berlin, 13. Juni. (W. B. Amtlich.) Der k. u. k. Minister des Auswärtigen, der am 11. Juni in Berlin eingetroffen war, ist gestern wieder nach Wien abgereist. Graf Burian, der in erster Linie dem Reichskanzler seinen Antrittsbesuch abstatten wollte, hatte während seines Berliner Aufenthaltes Gelegenheit mit den leitenden Staatsmännern Deutschlands eingehende Besprechungen zu pflegen. Diese Besprechungen umfaßten alle derzeit im Vordergrund stehenden Probleme, die einer gründlichen Beratung unterzogen wurden. Der Geist wechselseitigen Entgegenkommens und freundschaftlichen Vertrauens, der den Verhandlungen das Gepräge gab, berechtigt zu der Erwartung, daß in den vereinbarungsgemäß in allernächster Zeit aufzunehmenden weiteren Verhandlungen die zur Beratung stehenden Fragen eine weitere Klärung erfahren und binnen kurzem ihre endgültige alle Beteiligten befriedigende Lösung finden werden.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 12. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der Gebirgs- und Plavefront anhaltende Artilleriekämpfe. In Abschnitt des Stiller Jochs, westlich von Aftago und am Monte Asolone wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. In Albanien, im Raume bei Sina-prente und nordwestlich von Kora dauern die Kämpfe mit angreifenden Franzosen an.

Der Chef des Generalstabes

Lokale Nachrichten.

Silberne Hochzeit. Kommenden Samstag, den 15. Juni, begeht das Ehepaar Malermeister und Gemeindevorsteher Peter Starmann und Frau, dem Ernst der Zeit entsprechend, den Tag der Silbernen Hochzeit.

Kleiderabgabe. Die Einwohner werden amtlich nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute und morgen nachmittags von 3—6 Uhr auf der Volkseiswache die getragenen Kleidungsstücke abzuliefern sind.

Ludendorffspende. Das Ergebnis der Ludendorffspende ist in unserer Gemeinde ein sehr erfreuliches. Die Sammlung erbrachte die stattliche Summe von 1064.20 Mark.

Brennholz-Versteigerung. Samstag vormittags 8 1/2 Uhr findet im hiesigen Gemeindeveld eine Versteigerung von 42 rm Kiefernknüppel statt.

Diejenigen Landwirte, welche für die kommende Ernte Jungmannschaften zur Hilfe benötigen, wollen sich bis spätestens Samstag vormittags 9 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses melden.

Die Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin Anna von Preußen, das älteste Mitglied des Hohenzollernhauses, ist gestern früh in ihrem Frankfurter Palais nach schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren gestorben.

Im Monat Mai wurden bei der Zentrale für Sammelhilfsdienst in Höchst a. M. folgende Mengen an Sammelgut abgeliefert: 2 Kilo Grammophonplatten, 2 Kilo Tabakreste, 2 Kilo Wildfrüchte, 3 Kilo Zellulose, 4 Kilo Korkabfälle, 4 Kilo Apfelschalen, 4 Stück Filzhüte, 7 Kilo Frauenhaar, 7 Kilo Männerhaarschnitt, 8 Kilo Silberpapier, 12 Gramm Gold, 16 Stück Felle, 20 Kilo Brennnesselblätter, 21 Kilo Brennnesselstengel, 27 Kilo Obstkerne, 45 Kilo Staniol, 53 Kilo Altkaffee, 56 Kilo Teekräuter, 67 Kilo Kastanien, 102 Stück Sehtkorke, 124 Kilo getrocknetes Wildgemüse, 137 Kilo Leder, 237 Gramm Silber, 339 Kilo Arzneipflanzen, 379 Stück Birnsodas, 464 Kilo Sparmetalle, 794 Kilo Knochen, 1132 Stück Weinkorke, 1699 Kilo Lumpen, 1818 Kilo Weißblech, 3240 Kilo Glascherben, 3268 Kilo frisches Wildgemüse, 3370 Kilo Altpapier, 3539 Kilo Eisen, 4500 Stück Flaschen, 29032 Kilo Küchenabfälle.

15 Milliarden Kriegsanleihe. Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe stellt sich nach Ablauf der Feldzeichnungsfrist (18. 5.) nunmehr auf 15 001 125 100 Mark. Die bei der ersten Meldung ausgesprochene Erwartung einer weiteren Erhöhung hat sich also durch das Hinzukommen von rund einer Viertelmilliarde Mark erfüllt.

Schneidkonferenz deutscher Gastwirte usw. Am 22. Juni treten in Frankfurt die deutschen Fachverbände des Gaststätten- und Sanatorienwesens und der Kurverwaltungen zu einer Reichskonferenz zusammen, an der auch die Reichsbehörden, Vertreter der Bundesstaaten,

Abgeordnete der Kommunalverbände usw. teilnehmen. Auf der Tagung soll über brennende Fragen der Lebensmittellieferung für Gaststätten, die Freigabe der überliegenden Ernährungsmengen an den freien Handel und die Schaffung der Reichsgasthausmarken beraten werden.

Bezeichnung der Lavadefäkationsmittel. Zur Streckung der Kogitadeporale ist auch das Bogenlaub verwendet worden. Diese weitgehende Verwendung von Laub hat sich jedoch als nicht durchführbar herausgestellt. Die Windener Zentrale für den Heeresbedarf hat jedoch den Rauchtabakfabrikanten die Mitteilung zugehen lassen, daß die Verwendung von getrocknetem Bogenlaub zur Lavadefäkation für Heereslieferungen nicht mehr statthaft ist.

Zur Warnung für entlassene Soldaten diene folgendes: Viele entlassene Soldaten pflegen, da es ihnen an einem Zivilanzug fehlt, die Uniform noch weiter zu tragen. Dies tat auch ein Mann aus Erfurt. Als er eines Tages auf der Straße einen Offizier nicht vor-schrittmäßig grüßte, entdeckte dieser, daß er einen vom Militär Entlassenen vor sich hatte, und erstattete Anzeige wegen unbefugten Tragens einer Uniform. Dem Mann ging ein Strafgebot von 50 Mark zu. Das Schöffengericht aber setzte die Strafe auf das Mindestmaß, auf 3 Mark herab, da der Angeklagte, dem ein Zivilanzug fehlte, sich in einer gewissen Notlage befand. Die Erlaubnis des Bezirkskommandos zum Weitertragen der Uniform wäre unbedingt, so schreibt die „Dorfzeitg.“, erforderlich gewesen.

Kirschen gegessen und Wasser getrunken! Der achtjährige Wilhelm Steigewald in Frankfurt, Eckenheimer Landstraße wohnhaft, hatte am Montag Kirschen gegessen und Wasser dazwischen getrunken. Gestern morgen war das Kind noch wohl und munter, verstarb aber am nachmittags plötzlich. Die Leiche wurde beiseitegenommen und dem Frankfurter Friedhof zugeführt. Es ist möglich, daß die Todesursache auf den Genuß von Kirschen und Wasser zurückzuführen ist.

Sandalen aus alten Stiefeln. Jeder hat wohl noch ein Paar alte, durchgerissene, im Oberleder brüchige Stiefel oder Halbschuhe, deren Umänderung in eine famose Sandale ziemlich einfach ist. Bei undurchdringbarer Sohle nagelt man eine leichte Holzsohle auf. Dann schneidet man das Oberleder am Sohlenverrande zum Teil fort, dekoriert, daß die Rappe vorne stehen bleibt und ebenso hinten die Umkleidung der Ferse mit samt der Schnürvorrichtung. Behufs größerer Festigkeit der Sandale läßt man, wenn möglich, einen Verbindungstreifen zwischen der Vorderkappe und dem Schnürwerk stehen, was aber nicht unbedingt nötig ist. Von dem schief getretenen Absatz einige Flecke abgenommen und je nach Wunsch durch Gummierfah, Absatzschoner oder auch nur einige größere Nägel (Zurist-Nägel) erneuert. Und schon ist die Sandale fertig! — Vorteile: Geldersparnis, relativ dauerhaftes Ledermaterial, Förderung der Gesundheit und Vorsorge für den Winter. In das Gehebe unkluger und einsichtloser Menschen darf man sich nicht kehren.

Kriegsministerium und Abkürzungen. Der wachsenden Vorliebe der Dienststellen und Formationen, für ihre Truppen mehr oder weniger schöne Abkürzungen (Flak, Wumba, Akofunk usw.) im Dienstgebrauch anzuwenden, hat ein besonderer Erlaß des Kriegsministeriums einen starken Dämpfer aufgesetzt. Abgekürzte Bezeichnungen für Dienststellen, die während des Krieges eingeführt worden sind, dürfen in Schreiben und Telegrammen fortan nur dann gebraucht werden, wenn die Dienststelle oder Formation wiederholt erwähnt wird. Die Stelle ist bei ihrer ersten Erwähnung genau zu bezeichnen und die Abkürzung in (Klammer) dahinter zu setzen, z. B. Armeefunkerkommandeur (Akofunk). Ohne Einschränkung können die schon im Frieden ge-

bräuchlich gewesenen Abkürzungen Verwendung finden, wie Gen.-Kdo., J.-D., J.-R. Diese sind auch im mündlichen Verkehr zulässig. Neue abgekürzte Telegrammanführungen dürfen nur mit Genehmigung des Kriegskommissariats eingeführt werden.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Juni. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zeitweilig auflebender Artilleriekampf. Vertische Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Royon führte der Franzose erneut starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Royon-Estres-St. Denis. Unter schwersten Verlusten brach auch dieser Ansturm zusammen. Mehr als 60 Panzerwagen liegen zertrümmert auf dem Kampffeld.

Die Gefangenenzahl ist auf über 15 000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vorderen Infanterielinien hinein aufgefahrenden Geschütze in Feindeshand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artilleriewirkung den Feind an und warfen ihn aus seinen Linien östlich von Cetry-Dommiers über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Corey wurde der Savieres-Grund vom Feinde geäubert. Wir machten mehr als 15 000 Gefangene.

Mehrfach wiederholte feindliche Gegenangriffe nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold und Leutnant Mendhoff errangen ihren 33., Oberleutnant Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Beltjens seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhardt seinen 20. Luftflieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag. St. Josephshaus: 7 Uhr: heil. Amt z. G. der Mutter Gottes in besonderem Anliegen.

Samstag. heil. Dankamt z. G. der hl. Familie für die Beilegenheit. — 6 Uhr: Salve.

Donnerstag. abends 8 Uhr: Vortandacht zur Erhebung des Friedens und für unsere Krieger.

Sonntag. den 16. Juni, **Sakramentaler Sonntag.** Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Klassen IIa und IIb. Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Das kath. Pfarramt.

Vereinskalender.

Fußball Club Germania. Donnerstag abend Vorstand-sitzung, Freitag abend Monatsversammlung. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Gesangverein Liederkreis. Samstag abend halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.

Gesangverein Frohn u. Samstag abend halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.

Turngymnastik. Jeden Mittwoch abend halb 9 Uhr Turnstunde.

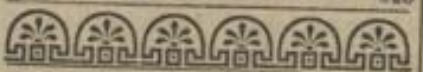
Turnverein. Jeden Mittwoch abend halb 9 Uhr Turnstunde.

Gesangverein Sängerkreis. Infolge Verhinderung des Direktors fällt die Probe diese Woche aus.

1893^{er}

Alle Kameraden und Kameradinnen werden zu einer **Besprechung** auf **heute Abend 9 Uhr** bei Arnold Henninger eingeladen.

Dasjenige, welches gestern (Mittwoh) 11 Uhr den Rock am Main, unweit des Friedhofes, aufhob und mitnahm, wird ersucht den selben bis morgen Abend, Neus Frankfurterstr. 33, abzugeben, andernfalls Strafanzeige erfolgt, da es von einem Garten aus beobachtet und erkannt wurde. 526

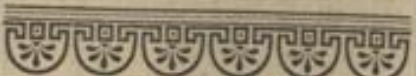


Wir suchen für das Büro unserer Druckerei und Zeitung ein

Mädchen:

mit schöner Handschrift und Kenntnissen der Stenographie.

Schwanheimer Zeitung.



Schlafstelle

ev. für 2 Mann, zu vermieten. Näh. Exp.

Grosse leere Mansarde

zu vermieten. Bahnstr. 11. 509

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Neustr. 60.

: Grundstücksverwalter. :

Für die Platzverwaltung einer Fabrik der mechanischen Industrie, mit größerem Geländeareal, Schuppen und Lager-räumen, bestellbar in Feldern, wird ein mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertrauter **Platzverwalter gesucht**. Schriftliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche, Lichtbild, Zeit des Eintritts an:

Euler-Werke, Frankfurt a. M.-Niederrad.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftspraktikum beim gegenwärtigen empfindlichen Nahrungsmittel.

Von Amtsrat Rose Stoll's beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von: Fruchtlikören, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen, vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmach-Rezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des anzuwendenden Nahrungsmittels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Rezepte zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von Obst-Brottaufschnitt

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

64 000 Exemplare in 13 Auflagen

verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur M. 1.20 und ist in unserer Expedition zu haben.